

Erläuterungen zum Steuer-, Wirtschafts-
und Sozialkonzept
des Vereins PERSPEKTIVE ohne Grenzen e.V.

nach H.-W. Graf

Andreas W. Ditze, 2005

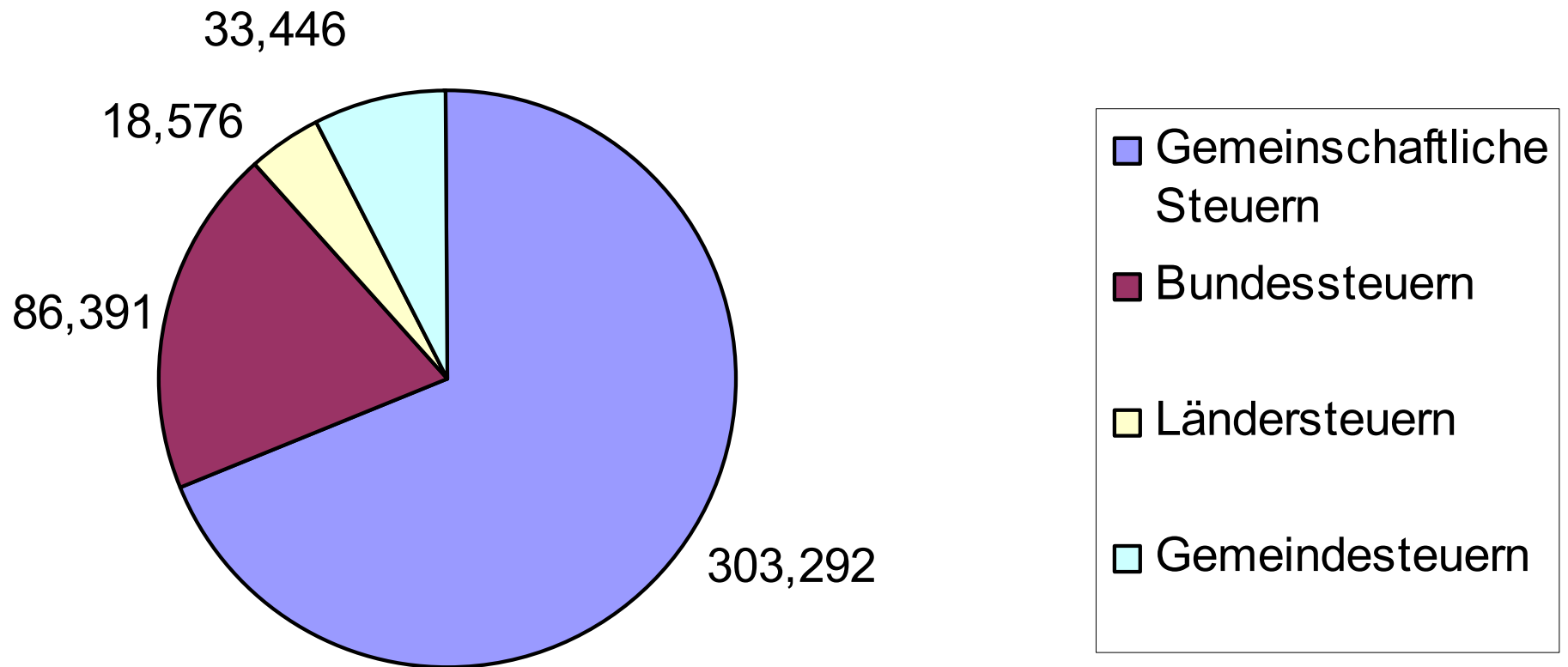
Übersicht

- Hintergrundinformationen zur deutschen Volkswirtschaft.
- Kernpunkte des Steuer-, Wirtschafts- und Sozialkonzepts der PERSPEKTIVE ohne Grenzen e.V.
- Überlegungen zur Machbarkeit und schrittweisen Umsetzung des Konzepts.

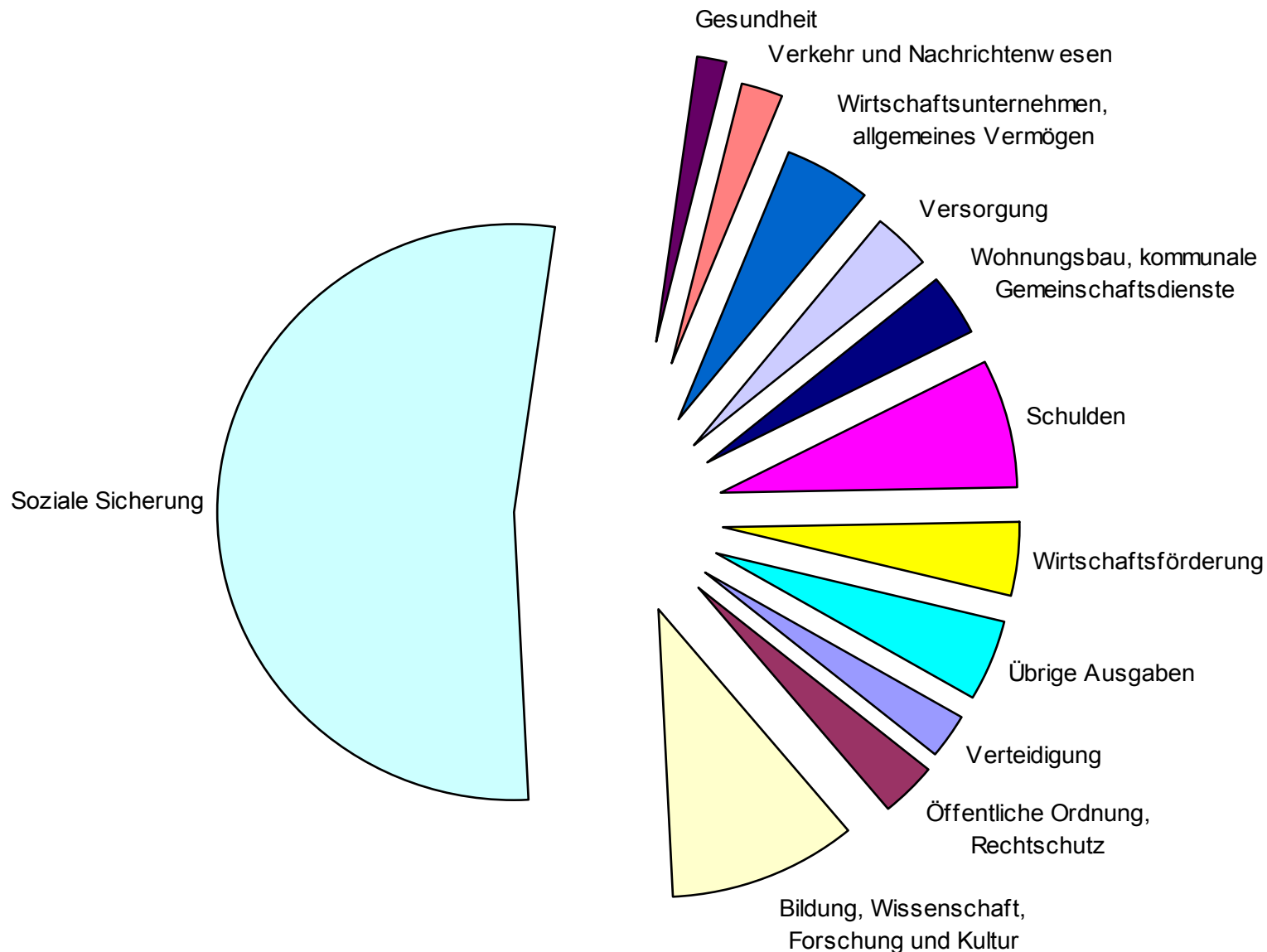
Hintergrundinformationen

- Der Haushaltsplan der Bundesrepublik sah für das Jahr 2002 ein Budget von 248 Mrd. Euro vor.
- Die Steuereinnahmen von Bund, Ländern und Gemeinden inkl. EU-Zuschüsse betragen 442 Mrd. Euro.
- Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2002 belief sich auf 1.984 Mrd. Euro.
- Die Schulden aller öffentlichen Haushalte betragen im Jahr 2002 ca. 1.277 Mrd. Euro (das entspricht über 64% des BIP).

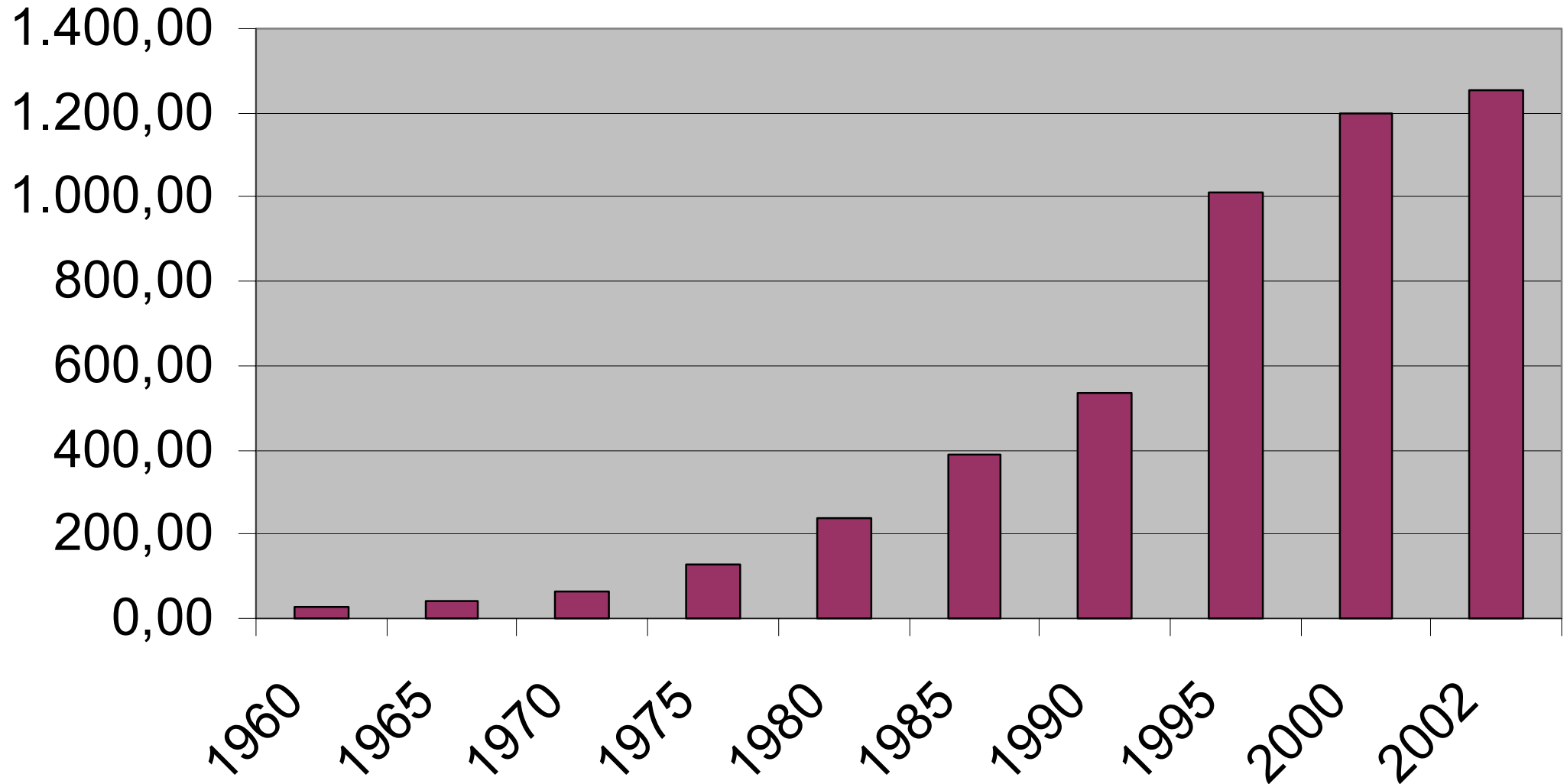
Steueraufkommen 2002 in Mrd. Euro



Ausgaben der öffentliche Haushalte 1998 nach Aufgabenbereichen



Entwicklung der Schulden der öffentlichen Haushalte in Mrd. EUR



Ziele des Konzepts

- Das Steuersystem muss verständlich, transparent und handhabbar sein.
- Leistung muss sich lohnen und darf nicht bestraft werden.
- Die Kernaufgaben des Staates werden neu definiert. Er soll das Rechtswesen, das Steuerwesen sowie die Sicherung des Landes nach Innen und Außen übernehmen. Diese Aufgaben müssen finanziert werden können.

Konsequenzen des Konzepts

- Die Steuerpolitik wird berechenbarer und stabiler.
- Es wird keine Steuervergünstigungen und Abschreibungsmodelle mehr geben.
- Bildung und Schule, Forschung und Wissenschaft, Gesundheitswesen und Sozialversicherung werden langfristig weitgehend privat betrieben werden.

Kernpunkte des Steuer-, Wirtschafts- und Sozialkonzepts

- Die vorhandenen Steuerarten und Steuer-
vergünstigungen werden komplett abgeschafft.
- Es werden zwei neue Steuerarten eingeführt.
- Eine der beiden neuen Steuerarten ist die
Konsumsteuer. Sie ist eine Art Mehrwertsteuer
mit fünf unterschiedlich hohen
Besteuerungsstufen.
- Die zweite neue Steuerart ist die **Besitzsteuer**.
Sie dient – übergangsweise – der Besteuerung
bereits vorhandener Güter.

Konsumsteuer im Detail

- Ziel der abgestuften **Konsumsteuer** ist, Waren zur allgemeinen Lebenserhaltung günstiger als „Luxusgüter“ besteuern zu können.
- Lebenswichtige Grundgüter, Grundnahrungsmittel sowie elementare Versicherungen werden nicht besteuert.
- Normalgüter (z.B. Haushaltsgegenstände, Textilien, Bücher) werden mit einem Steuersatz von 20% belegt.

Konsumsteuer im Detail

- Gehobene Wirtschaftsgüter (z.B. Mittelklassewagen) sowie Güter, die nicht als Normalgüter klassifiziert werden können, werden mit 40% besteuert.
- Die vierte Steuerklasse ist für Luxusgüter (z.B. teuren Schmuck, hochwertige Autos, etc.) gedacht. Die Steuer für diese Güter beträgt 60%.

Konsumsteuer im Detail

- Die letzte Stufe der Konsumsteuer ist zur Steuerung bzw. Sanktionierung von bspw. nicht umweltfreundlichen Produkten gedacht.
- Die Leistungsfähigkeit des Graf'schen Ansatzes zeigt das folgende Rechenbeispiel...

Rechenbeispiel

- *Ein Angestellter (AN) in der Industrie verdient 2.500,- Euro pro Monat. Mit Gehalt und den Steuersätzen kostet diese Kraft den Arbeitgeber (AG) derzeit 3032,50 Euro.*
- *Falls der AG die Arbeitsleistung des AN mit 15% Gewinn verkaufen kann, kostet das Produkt inkl. Mehrwertsteuer (16%) 4045,36 Euro.*
- *Es wird unterstellt, dass das gefertigte Produkt als „Normalgut“ (20%) oder „gehobenes Wirtschaftsgut“ (40%) eingestuft wird.*
- *Daraus folgt, dass dasselbe Produkt bei 15% Gewinnzuschlag und einem Arbeitslohn von 2.500,- Euro für 3.450,- Euro bzw. 4.025,- Euro verkauft werden könnte. (Lohnkosten + Gewinnzuschlag + Steuern)*
- *Die Differenz von 595,36 Euro bis 20,36 Euro könnte anteilig an den AG, AN oder als Preissenkung an den Konsumenten weitergegeben werden.*
- *Wichtig: Während aktuell ein alleinstehender AN (Lohnsteuerklasse 1) gerade mal 1.600,- Euro netto erhält, bekommt er jetzt 2.500,- Euro ausgezahlt. Im Gegenzug muss sich der AN selbst gegen Arbeitslosigkeit, Rente und Krankheit absichern.*

Welche Konsequenzen ergeben sich aus dieser Art der Besteuerung?

- Das Steuermodell ermöglicht ohne Preissteigerung eine Lohnerhöhung der Arbeitnehmer. Die Arbeitnehmer können dann Geld für viele Arten der privaten Vorsorge (bspw. Alters- und Arbeitslosenabsicherung) oder den Konsum aufwenden.
- Durch die leichte Anwendbarkeit der Konsumsteuer sparen Privatpersonen, Firmen und Behörden erhebliche Beratungs-, Bearbeitungs- und Verwaltungskosten.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus dieser Art der Besteuerung?

- Durch die Umstellung der Besteuerung können die Produktionskosten (und damit auch die Verbraucherpreise) deutlich abgesenkt werden.
- Diese Umstellung wird zur Stärkung der (internationalen) Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft beitragen und die Grundlage für weitere Investitionen und neue Arbeitsplätze bilden.
- Die verminderten Steuereinnahmen sollten durch den geringeren Verwaltungsaufwand, Privatisierung und Rationalisierung kompensiert werden können.

Besitzsteuer im Detail

- Die **Besitzsteuer** ist eine Übergangssteuer während des Systemwechsels für die Dauer von ca. 30 Jahren.
- Sie dient der Bewertung und Versteuerung von Gütern, die sich derzeit in Privatbesitz befinden und nicht durch die Konsumsteuer erfasst würden (z.B. große Vermögenswerte, Immobilien, ...).
- Die Steuer braucht lediglich 1% pro Jahr – mit sinkender Tendenz – betragen, wobei im Gegenzug alle Freibeträge entfallen müssten.

Welche Konsequenzen ergeben sich aus dieser Art der Besteuerung?

- Die Besitzsteuer ermöglicht die Einbindung der bestehenden Besitzverhältnisse in das gesamte Sozialwesen.
- Dadurch wird gewährleistet, dass Kapital oder große Besitzstände nicht über Jahre hinweg dem Staat permanent entzogen werden können.
- Da diese Besitzstände durch Verkauf oder Vererbung nach und nach durch die Konsumsteuer erfasst werden, kann die Besitzsteuer im Laufe von 30 Jahren sukzessive gegen null abgesenkt werden.

Welche Möglichkeiten ergeben sich aus der Besteuerung von Besitz & Konsum?

- Durch die gestaffelte Konsumsteuer werden insbesondere junge Familien und sozial schwache Schichten spürbar entlastet, da viele Güter zur Grundversorgung deutlich weniger besteuert werden.
- Die Vorsorge für Krankheit und Alter wird wieder stärker in die Eigenverantwortung des Einzelnen übergehen.

Welche Möglichkeiten ergeben sich aus der Besteuerung von Besitz & Konsum?

- Leistung und Arbeit werden sich wieder lohnen und nicht durch hunderte Steuerverordnungen blockiert und schikaniert werden.
- Der *Leistungsgedanke* und das *Unternehmertum* werden mit dieser Steuerreform deutlich gefördert. Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze können so in kurzer Zeit geschaffen werden.
- Unternehmen und Vermögende müssen nicht mehr ins Ausland abwandern. Schwarzhandel und Steuerflucht sind nicht mehr lukrativ.

Umsetzung des Konzepts

- Das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland in 2002 belief sich auf ca. 1.985,- Mrd. Euro.
- Die Ausgaben aller öffentlichen Haushalte in Deutschland belaufen sich derzeit auf ca. 445,- Mrd. Euro jährlich.
- Die öffentlichen Haushalte “verbrauchen” derzeit ca. 22,5% des BIP. Bei Reduzierung der Staatsaufgaben auf die genannten Kernbereiche könnte dieser Anteil erheblich gesenkt werden.

Umsetzung des Konzepts

- Der Verfassungsauftrag sieht für den Staat das **Sozialstaatsprinzip** vor (Mindeststandard an sozialer Sicherheit). D.h., unser Staatsverständnis geht derzeit weiter als in diesem Konzept aufgeführt.
- Bestehende Verträge zwingen Deutschland zu harmonisierten Steuerstrukturen mit dem Ausland (EU, USA, ...). Änderungen hieran werden Jahrzehnte benötigen.
- Die verschiedenen Bundesländer müssten ihre Steuerhoheit aufgeben und die gesamte Erhebung auf den Bund verlagern. Im Gegenzug würden die Regionen (Landkreise, Städte) erheblich stärker gefördert werden.

Es gibt viel zu tun...
...packen wir's an.

www.d-perspektive.de